



SMARTPHONE UND INTERNET

Präventionsbeauftragte zu
Besuch an der JKS

UNSERE WELT IN DER KRISE

Wie geht ihr damit um?

FOOD BLOG

Italien: Der Dessert-
Klassiker Tiramisu

NEUBAU IN DECKERTAU

Wie ist der aktuelle Stand?

BRAWL STARS

Spiele-Tipp

... und einiges mehr!



Grußwort der AG Schülerzeitung

Hallo liebe Schüler*innen,

heute haltet ihr JKS FREETOWN Nr. 7 in den Händen. Die Redaktion der Schülerzeitung AG für dieses Schuljahr hofft (und ist eigentlich sicher) für euch spannende Themen gefunden zu haben. Die Titelstory berichtet über eine Informationsveranstaltung der Präventionsbeamten der Polizeiinspektion Diepholz, die wir alle sehr interessant und auch wichtig fanden. Ebenfalls von großer Wichtigkeit ist es, angesichts der vielen Krisen und Probleme in unserer Welt so gut es geht ruhig zu bleiben, aber auch den Durchblick zu behalten und sich für gegenseitigen Respekt und eine bessere Zukunft einzusetzen. Das hat unsere Umfrage zu diesem Thema auf jeden Fall gezeigt.

Wie immer viel Spaß beim Lesen aller Themen, viel Glück beim Gewinnspiel und viel Erfolg im zweiten Halbjahr 2026/2027!

Eure Schülerzeitung



Redaktion:

Redaktionsteam „Wichernstraße“: Miron Pessel, Gary Stuut, Sven Stövsand, Joel Ahlers

Begleitende Lehrkraft: Herr Bellersen

Druck: Kopierer im Sekretariat

Auflage: 200

Inhaltsverzeichnis:

Grußwort der AG Schülerzeitung / Inhaltsverzeichnis	2
Vorsicht mit Smartphone und Internet	3
Jugendwort des Jahres 2025	4
Food Blog: Italien – Tiramisu	6
Buch-Tipp: Hunter x Hunter	8
Spiele-Tipp: Brawl Stars	9
Die Welt in der Krise – Wie geht ihr damit um?	10
Neubau Deckertau – Der aktuelle Stand	12
Trendsport Padel – Was ist das eigentlich?	14
JKS Freetown-Gewinnspiel	16

VORSICHT MIT SMARTPHONE & INTERNET

Präventionsveranstaltung in der Intensivpädagogik

Frank Bavendiek ist Kriminalhauptkommissar in Diepholz, seit vielen Jahren bei der Polizei und geht schon bald in Rente. Zusammen mit seinem Nachfolger David Tabeling war er im Bereich der Intensivpädagogik zu Gast, um uns darüber aufzuklären, welche Gefahren im Internet lauern und wie man am besten damit umgeht, ohne ernste Probleme zu bekommen.

Beide Polizisten sind Präventionsbeauftragte, d.h. sie informieren, um aufzuklären und damit vorzubeugen, dass sich jemand strafbar macht. 20 Schüler und das Lehrpersonal bildeten einen Stuhlkreis, als Frank Bavendiek fragte, wer ein Handy oder ähnliche Medien nicht besitzt. Natürlich meldete sich niemand, denn jeder hat eines und war auch schon im Internet unterwegs, um Videos zu gucken, für Videospiele, um zu schreiben und zu telefonieren. So begann ein rund zwei Schulstunden dauernder Vortrag über Gefahren im Internet. Welche Dinge man beachten muss, um keine Probleme mit dem Gesetz und der Polizei zu bekommen.



Die Polizisten legten zwei Schilder in die Mitte des Kreises, auf denen „Schlimm“ und „Nicht so schlimm“ stand. Wir sollten beurteilen, ob man z.B. in der Umkleidekabine fotografieren darf oder nicht, ob Fotos von Lehrern, Mitschülern oder auch Gewaltvideos verwendet werden dürfen. Welche Art Videos und Fotos kann man problemlos versenden? Jedem Schüler wurde eine Karte zugeteilt, auf der eine bestimmte Handlung stand, die mit der Nutzung von Smartphones und Internet zu tun hatte. Wir mussten überlegen ob das, was auf den Karten stand, schlimm ist oder nicht. Jeweils ein Schüler wurde daraufhin aufgefordert aufzustehen und seine Karte dem Bereich „Nicht so schlimm“ oder „Schlimm“ zuzuordnen. Auf den Karten standen beispielsweise Dinge wie „Hitler-Bilder versenden“. Nachdem dann alle Karten zugeordnet waren, sollten wir uns melden, wenn wir die eigene Zuordnung oder auch die von Mitschülern ändern wollten. Erstaunlich viele Schüler nutzten diese Möglichkeit.

Frank Bavendiek beendete die Runde und fragte uns, ob diese Karten richtig liegen oder nicht. Wir sollten mit einem Ja oder Nein antworten, worauf er die richtige Antwort gab und die nötigen Erklärungen lieferte. So ist z.B. nicht nur die Verbreitung von Symbolen aus der Zeit des Nationalsozialismus verboten, sondern auch, diese schreckliche Epoche der deutschen Geschichte gut darzustellen. Es wurde auch klar gesagt, dass die Privatsphäre von jedem Menschen respektiert werden muss. Über andere Leute Gerüchte zu verbreiten, ist nicht erlaubt. Möchte man Bilder anderer nutzen, sollte immer deren Zustimmung eingeholt werden. Auch WhatsApp-Gruppen brauchen klare Regeln.

Allgemein wurde zwar verstanden, dass Gewaltvideos nicht verbreitet werden dürfen. Viele kennen z.B. die Verbreitung von Videos, in denen jemand absichtlich fertiggemacht wird. Herr Bavendiek erklärte, dass es aber nicht immer um Schläge gehen muss. Auch Mobbing oder verletzende Worte können jemanden fertig machen. Besonders schlimm sind Videos oder Fotos mit Kinderpornografie, Material mit extremer Gewalt, in denen Gewalt als etwas angeblich Gutes oder Cooles dargestellt wird. In solchen Fällen sollte man die Videos der Polizei geben. Sie dienen als Beweis und sollten deshalb bis dahin auch nicht gelöscht werden. Wer sich den Schritt zur Polizei nicht zutraut, sollte sich an Vertrauenspersonen wie Lehrer oder Eltern wenden.

Zum Schluss bekamen wir noch die Möglichkeit, allgemeine Fragen zu stellen, bevor sich die beiden Polizisten verabschiedeten. Herr Bavendiek und Herr Tabeling machten uns Komplimente, denn sie hatten nicht erwartet, dass wir so gut mitmachen würden. Auch wir gaben den Polizisten gute Rückmeldungen für ihren Vortrag. Diese Veranstaltung hat uns gezeigt, wie wichtig Aufklärung und Prävention sind, denn in Bezug auf Internet- und Smartphone-Nutzung lagen wir nicht immer richtig. Sollte ihr als Klasse Interesse an einer solchen Veranstaltung haben, wendet euch einfach an die Abteilung Prävention bei der Polizeiinspektion Diepholz.

JUGENDWORT DES JAHRES 2025

Im letzten Oktober war es wieder soweit. Wie in jedem Jahr wurde auch 2025 ein Jugendwort des Jahres gewählt und bekanntgegeben. Alle möglichen Medien berichteten darüber. Sogar bis in die Hauptnachrichten von Tagesschau und dem heute-journal schaffte es das Jugendwort des Jahres, das genau genommen sogar aus zwei Wörtern besteht: „das crazy“.

Das Jugendwort des Jahres ist ein jährlich gewähltes Wort, das zu den Ausdrucksweisen der Jugendlichen in Deutschland passt. Damit wird aufgeklärt, welche Wörter, Redewendungen oder Memes gerade im Trend sind. Ein Meme ist übrigens ein lustiges oder kreatives Wort, verbunden mit Bild oder Video, das im Internet oft verwendet und in der Öffentlichkeit geteilt wird. Zunächst gibt es online die Möglichkeit, Vorschläge für das Jugendwort des Jahres einzureichen. In mehreren Runden wird darüber abgestimmt, so dass die Wahl von einer Top-10-Liste schließlich auf eine Top-3-Liste reduziert wird.

Vielleicht kennt ihr den Langenscheidt-Verlag, denn dieser ist besonders bekannt für seine Fremdsprachen-Wörterbücher. Man erkennt sie schnell an der gelben Umschlagfarbe mit dem großen blauen „L“ auf dem Titel. Die Wahl des Jugendwortes gibt es seit 2008. Damit möchte Langenscheidt auch für sein Lexikon „100 Prozent Jugendsprache“ werben. Eine Jury des Verlags sammelt die Stimmen, sortiert beleidigende, rassistische, sexistische, erfundene oder ungebräuchliche Wörter aus und entscheidet sich dann für einen Kandidaten der besten drei Plätze. Das Jugendwort 2025 heißt also „das crazy“.



„Das crazy“ ist ein Spruch, der verwendet wird, wenn man sprachlos ist, wenn etwas so ungewöhnlich ist, dass man keine bessere Antwort hat oder einfach höflich bleiben will. Es bedeutet so etwas wie „aha“, „okay“ oder „krass“. Oder man will einfach eine witzige Antwort geben um zu zeigen, dass man etwas cool oder schräg findet. Klar, wir wissen, dass „crazy“ aus dem Englischen kommt und „verrückt“ bedeutet. Der Ausdruck „das crazy“ klingt von der Grammatik her vollkommen falsch, doch der Ausdruck ist wahrscheinlich als verkürzte Form von „Das ist crazy!“ oder „Ist das crazy!“ entstanden. Diese Verbindung von Deutsch und Englisch und die Vernachlässigung von Sprachregeln sind typisch für die Jugendsprache, die sich von der Standardsprache abgrenzen will. Das Jugendwort 2025 wird oft in Social Media wie TikTok, Instagram, Snapchat oder auch in WhatsApp-Chats benutzt. Hier ein paar mögliche Beispiele dafür, wie es verwendet werden kann:

Reaktion auf eine überraschende oder unglaubliche Nachricht:

Person A: „Malek hat Alex gerade eine Pokémon-Karte für 1.500 Euro verkauft.“

Person B: „Das crazy!“

Als höfliche, aber nichtssagende Antwort:

Person A: „Meine Katze hat gestern die ganze Nacht Stress gemacht.“

Person B: „Das crazy.“

Ironische Verwendung:

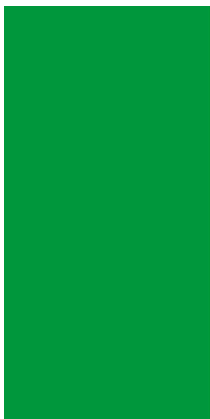
Person A: „Ich habe am Wochenende ein super kompliziertes 2-Gänge-Menü gezaubert!“

Person B: „Das crazy.“ (*Was hier bedeuten kann, dass es einen nicht wirklich beeindruckt*)

Wichtig ist festzuhalten, dass nicht alle Jugendlichen gleich reden. Manche kennen diese Wörter wenig, benutzen sie selten oder ziehen deutsche Begriffe vor, weil sie bestimmte Jugendwörter für sich nicht passend finden. Das ist ganz normal. Grundsätzlich hat aber jeder die Möglichkeit, an dieser Abstimmung teilzunehmen. Wenn ihr das selbst mal machen wollt: Ab dem 29. Mai 2026 können auf www.langenscheidt.com wieder neue Jugendwörter eingereicht werden.

FOOD BLOG: Italien

Die Food Blog-Serie in Ausgabe 7 von JKS FREETOWN führt uns in eines der beliebtesten Urlaubsländer der Deutschen: Italien. Die Redaktion der Schülerzeitung hat sich mit Tiramisu ein klassisches Dessert-Rezept ausgesucht. Das klassische Tiramisu enthält normalerweise Alkohol, weshalb wir ein tolles alkoholfreies Rezept ausprobiert haben (jeder wollte Nachschlag!). Aber zuerst wie immer ein paar Fakten über das Land.



Das Land mit der berühmten Stiefelform liegt in Südeuropa und ist fast vollständig vom Mittelmeer umgeben. Die Hauptstadt Rom hat ca. 2,8 Millionen Einwohner, und im ganzen Land leben fast 60 Millionen Menschen. Man spricht Italienisch und bezahlt nicht mehr wie früher mit der Lira, sondern mit dem Euro. Wie bei uns gibt es eine parlamentarische Republik. Italien ist in 20 Regionen eingeteilt wie z.B. Sizilien, Toskana oder die Lombardei. Die Landschaft ist schön: die Mittelmeerküste,

Gebirge wie die Alpen und die Dolomiten. Es gibt in Italien auch zwei aktive Vulkane: den Vesuv und den Ätna.

Berühmt ist Italien für die Kunst, Mode, Wein, seine Geschichte und Architektur, für teure Automarken wie Ferrari oder Lamborghini und natürlich für den Fußball. Die Nationalmannschaft Italiens wurde bereits viermal Weltmeister. Aber eine ganz besondere Leidenschaft ist für die Italiener das Essen. Auch wir kennen und lieben viele italienische Spezialitäten wie Pizza, Pasta (Nudeln), Lasagne, Risotto und logischerweise auch das italienische Eis (Gelato). Die drei Farben der italienischen Flagge haben eine Bedeutung. Grün steht für die Hoffnung und die Landschaft, Weiß für Reinheit und die schneebedeckten Alpen und Rot für den Mut und das Blut, das für die Einheit und Unabhängigkeit Italiens vergossen wurde.

Und jetzt geht's in die Cucina ... äh, Küche:

TIRAMISU (alkoholfrei)

Zutaten für 6 Personen:

- 500 g Mascarpone
- 250 g Löffelbiskuits
- 200 ml Back-Kakao gekocht
- 70 g Zucker
- 2 Eier
- 1 Pack Vanillezucker
- 1 Flasche Bittermandelaroma
- 2 EL Kakaopulver zum Bestäuben



Zubereitung:

1. Kakao vorbereiten: Den Back-Kakao stark kochen und abkühlen lassen.
2. Eier trennen: Das Eiweiß steif schlagen und beiseitestellen.
3. Creme anrühren: Eigelb mit Zucker, Vanillezucker und Bittermandelaroma cremig rühren. Mascarpone hinzufügen und gut verrühren.
4. Eischnee unterheben: Den steif geschlagenen Eischnee vorsichtig unter die Creme heben, sodass eine luftige Masse entsteht.
5. Schichten: Die Löffelbiskuits kurz in den abgekühlten Kakao tauchen und in eine Form legen.
6. Dekorieren: mit Kakaopulver bestäuben. Abwechselnd mit der Creme schichten, bis alles aufgebraucht ist.

Tipp:

Am besten das Tiramisu mindestens 2-3 Stunden, noch besser über Nacht, im Kühlschrank durchziehen lassen.

BUCH-TIPP

„Hunter x Hunter“ von Yoshihiro Togashi

Unser Redakteur Sven möchte euch in dieser Ausgabe von JKS FREETOWN ein Manga des japanischen Zeichners Yoshihiro Togashi empfehlen.

Neulich habe ich ein Manga entdeckt, das richtig spannend ist. Es heißt „Hunter x Hunter“, und es geht um einen Jungen namens Gon. Er ist zwölf Jahre alt, aber er erlebt Dinge, die man sich kaum vorstellen kann. Eines Tages erfährt Gon, dass sein Vater ein berühmter Hunter ist. Hunter sind besondere Leute, die Abenteuer erleben, Schätze suchen und gefährliche Kreaturen jagen. Und genau das ist es, was Gon an dem Leben eines Hunters auch so cool findet. Deshalb beschließt er: „Ich werde auch ein Hunter!“ Aber ein Hunter zu werden, ist ganz schön schwierig. Es gibt einige Prüfungen, die man bestehen muss, um Demon Fighter zu werden. Während Gon die Hunter-Prüfung absolviert, trifft er viele andere Kinder und Jugendliche, die genauso mutig sind wie er. Am spannendsten finde ich seine neuen Freunde: Kurapika, Leorio und Killuah. Zusammen mit ihnen schafft er es, die schwere Hunter-Prüfung zu bestehen. Das war nicht einfach, aber sie alle haben viel Mut gezeigt.



Jetzt beginnt ein neues Abenteuer: Die Freunde reisen zum Himmelsturm. Dies ist ein riesiges Gebäude, in welchem Kämpfer gegeneinander antreten. Wer im Kampf stark genug ist, steigt immer weiter auf. Gon und Killuah lernen dort ganz neue Techniken. Zum ersten Mal hören sie von einer geheimnisvollen Kraft, die „Nen“ heißt. Damit können Kämpfer noch stärker werden. Natürlich gibt es viele Kämpfe, aber auch Freundschaft und Zusammenhalt spielen eine große Rolle.

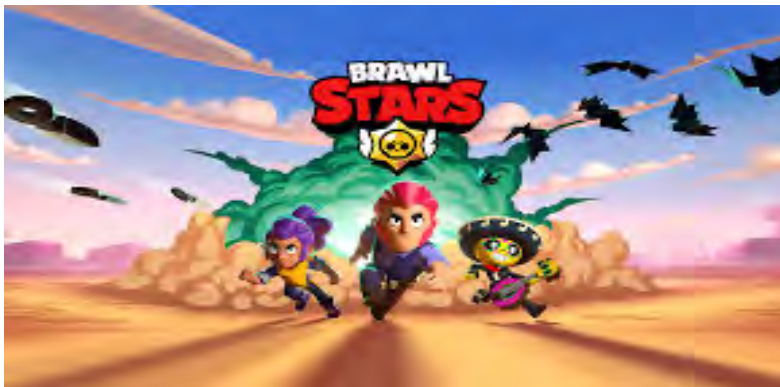
Ich will hier nicht zu viel verraten, aber glaubt mir: Wenn man einmal mit Hunter x Hunter anfängt, will man immer weiterlesen. Band 5 ist besonders spannend, da Gon und seine Freunde zeigen, dass sie nicht aufgeben und man beim Lesen miterleben kann, wie sie immer stärker werden.

„Hunter x Hunter“ hat insgesamt 38 Bände (Stand 2023). Der erste Manga davon wurde 1998 in Japan veröffentlicht. In Deutschland kam „Hunter x Hunter“ 2003 in den Handel. Band 5 ist in Deutschland im Jahre 2004 erschienen.

SPIELE-TIPP: Brawl Stars

Hier stellt euch JKS FREETOWN-Redakteur Miron ein beliebtes Videospiel des finnischen Entwicklers Supercell vor: Brawl Stars.

Von Supercell kennst du vielleicht auch Clash Royale, Clash of Clans oder Hay Day. In Brawl Stars spielst du mit einem „Brawler“ gegen andere Spieler. Ziel ist es, Runden zu gewinnen, um Trophäen zu sammeln und im Rang aufzusteigen. In der ersten Runde kämpfst du gegen Computergegner, um das Spiel kennenzulernen. Danach trittst du gegen echte Spieler an. Ein beliebter Spielmodus ist Solo Showdown: Du kämpfst allein gegen andere und versuchst, bis zum Schluss zu überleben. Dabei sammelst du Powerwürfel, die dich stärker machen. Am Rand kommt ein grüner Nebel (die „Zone“), der immer kleiner wird – so treffen alle Spieler irgendwann in der Mitte aufeinander.



Wenn du mehr Trophäen sammelst, schaltest du neue Spielmodi frei, wie z. B. 3-gegen-3-Modi: Juwelenjagd, Tresorraub, Brawlball, 5-gegen-5-Modi oder auch besondere Events. Außerdem kannst du Skins, Pins, Sprays und Icons sammeln oder im Shop kaufen – mit Ingame-Währung oder echtem Geld. Wenn man die

Qualifizierung gewonnen hat, kommt man weiter. Du kannst dir aber sicher sein, dass dann viele sehr erfahrene Gegner lauern, gegen die du nur minimale Chancen hast. Wenn man das Turnier aber gewonnen hat, gibt es eine Belohnung.

Brawlstars hat aber auch Kritikpunkte. Dieses Videospiel legt es darauf an, dich sozusagen süchtig zu machen, damit du richtiges Geld ausgibst. Bei einem sogenannten „pay to win“ kauft man sich Vorteile oder bessere Skins, die dazu führen, dass sich manche im Showdown-Modus „Alle gegen alle“ zusammentun, was man auch Teamen nennt. Das sorgt dafür, dass vielen den Spaß am Spiel vergeht. Dieses Spiel kann auch dazu führen, Gewalt zu verharmlosen. Es dreht sich um Kampf, Eliminierung und Wettbewerb. Deshalb sehen viele Kritiker die Altersfreigabe 9 bzw. 12 als problematisch an. Jüngere wollen auch Teil der Community sein und auch so gut werden. Dabei wissen sie nicht, wie sie mit Ingame-Käufen umgehen sollen. So kann es dazu kommen, dass Geld maßlos und unkontrolliert ausgegeben wird. Darüber hinaus gibt es in diesem Spiel auch Mobbing, was hin und wieder durch Moderation eingeschränkt wird, aber in Brawlstars weiterhin existiert. Brawlstars kann deine Stimmung sowohl positiv als auch negativ beeinflussen.

Als Fazit kann gelten, dass Brawlstars ein Spiel ist, das viel Spaß machen kann. Es fördert Reaktion, Teamarbeit und strategisches Denken. Aber es kann auch schnell zu Sucht und negativen Begleiterscheinungen führen. Wer auf seine Spielzeit achtet, respektvoll mit anderen umgeht und keine unnötigen In-App-Käufe tätigt, kann die positiven Seiten genießen, ohne in Kostenfallen, Sucht oder Mobbing zu geraten.

DIE WELT IN DER KRISE

Wie geht ihr damit um?

*Seit vier Jahren dauert jetzt der Krieg in der Ukraine an, und 2026 begann damit, dass Trump Venezuela angreifen und deren Präsident gefangen nehmen ließ. In den USA gehen Trumps ICE-Beamte überall äußerst brutal gegen Einwanderer vor und haben in Minneapolis gerade eine wehrlose US-Bürgerin getötet. Außerdem erhebt Trump Anspruch auf Grönland und legt sich damit mit Dänemark und vielen anderen Ländern an. Im Iran werden die Menschen in ihrer Freiheit unterdrückt, weshalb es dort zu massiven Unruhen kommt. In Deutschland würde mittlerweile jede/r Vierte die AfD wählen. Wie kommt ihr mit diesen Nachrichten klar? -- Das war die Frage, die wir euren Klassenlehrer*innen gestellt haben und die sie an euch weitergeben sollten. Die Antworten haben gezeigt, wie wichtig es ist, sich mit diesen Themen genauer auseinanderzusetzen. In der Schule, aber auch in allen anderen Bereichen.*

Die Rückmeldungen zu dieser Frage waren überschaubar, doch sie gaben ein erschreckend deutliches Bild davon ab, was nicht nur in unserem Land eine problematische Entwicklung ist. Natürlich gibt es diejenigen, die Gewalt und Ungerechtigkeiten verurteilen und denen die Weltlage Angst einjagt. Aber nicht wenige äußerten sich positiv zu Trump oder AfD. Grund genug für uns, im Einzelnen davon zu berichten und darauf zu reagieren.

Was US-Präsident Trump und die AfD angeht, wurden Parallelen zur Nazi-Zeit gezogen. Trump sei ein „Mini-Hitler“ und „Deutsche, die die AfD wählen, wollen (...) Hitler zurück“. Einige stellen fest, dass Trump versprach, den Ukraine-Krieg innerhalb kürzester Zeit zu beenden, dass es aber im Gegenteil noch schlimmer geworden ist und noch kein Frieden herrscht. Andere können auch nicht verstehen, wie ein Mensch wie Trump überhaupt Präsident werden konnte, denn immerhin sei er ein „verurteilter Sexualtäter“. Aber schon hier muss man mit falschen Informationen aufpassen: Trump ist kein verurteilter Sexualstraftäter nach Strafrecht, wurde aber in einem Zivilprozess für sexuellen Missbrauch verantwortlich gemacht. Der US-Präsident ist damit (und nicht nur deswegen) sehr, sehr umstritten, aber falsche Informationen sind gefährlich. So behauptete auch ein Schüler, dass der Ukraine-Krieg „von Russland gerechtfertigt sei, da es das Land von Russland ist und die Ukraine es ohne Erlaubnis einfach genommen hatte“. Dies ist völlig falsch, denn die Ukraine ist seit 1991 ein eigenständiger, international anerkannter Staat und gehört völkerrechtlich nicht zu Russland. Die Grenzen dürfen nicht mit Gewalt verändert werden, weshalb der russische Angriff nicht gerechtfertigt ist.

Es hat uns außerdem erschreckt, dass jemand schrieb, dass „Politiker sowieso dreckige Hurensöhne“ seien. Man kann mit der Politik unzufrieden sein und es ist vollkommen okay, sie zu kritisieren, aber Beleidigungen helfen nicht weiter. Sie sind sogar strafbar. In unserer Demokratie hilft nur eine respektvolle Diskussion. Im gleichen Kommentar geht es weiter mit „aber sei schlau, wähl blau“. Schlau ist es, Parteiprogramme zu kennen und deren Folgen kritisch zu prüfen. Und dies war nicht der einzige Beitrag pro AfD. Jemand schrieb „Ich würde die AfD auch wählen, da sie das Beste für Deutschland will“. Das behauptet im Grunde jede Partei. Entscheidend ist, was genau gefordert wird, wem diese Politik nützt und wen sie ausgrenzt oder benachteiligt.



Ein anderer Schüler findet es „gerechtfertigt, dass jeder die AfD wählt. Sehr viele Flüchtlinge wollen sich nicht integrieren. Sie haben das Stadtbild zerstört.“. Richtig ist: Viele lernen Deutsch, arbeiten und engagieren sich, andere brauchen mehr Unterstützung. Probleme im „Stadtbild“ haben viele Gründe wie Wohnungsmangel, Armut, fehlende Investitionen und vieles mehr. Eine ganze Gruppe dafür verantwortlich zu machen, ist viel zu einfach und sachlich falsch. Viele wissen auch gar nicht genau, was die AfD mit ihrem Programm will und wofür sie steht. Wer sich ein Bild von einer möglichen AfD-Regierung machen will, dem können wir die etwa 30-minütige Doku „Der AfD-Staat: Rechtsextremisten an die Macht?“ auf YouTube sehr empfehlen.

Wir haben nur von wenigen Klassen Rückmeldungen bekommen, doch unter denen, die wir haben, sind noch mehr schockierende Kommentare. Viele schrieben z.B., dass es ihnen egal sei, welche Kriege oder Krisen anderswo herrschen. Nach dem Motto „Tja, Pech. Mich betrifft das ja nicht.“ Doch, es betrifft uns auch. Aber es würde diese Ausgabe der Schülerzeitung sprengen, auf alles einzugehen. Wir wollen nicht vergessen, dass es auch Verzweiflung, Sorge, Mitgefühl, Hilflosigkeit, aber auch Mut in euren Beiträgen gab: „Ich denke nicht mehr an die Zukunft“, „Wir stehen vor dem Abgrund“, „Was passiert mit der Demokratie?“, „Wenn Amerika nicht mehr zur NATO steht, sieht die Welt anders aus“, „Ich hasse die AfD, weil sie Menschen, die dunkelhäutig sind, aus Deutschland rausschmeißen wollen“, „Mich verstört es, was aus dieser Welt geworden ist“ oder auch „Ich sehe auf Plattformen wie YouTube oder TikTok Videos darüber, wie toll doch die AfD ist. Meistens gehe ich in die Kommentare und versuche aufzuklären.“ Genau! Macht was, mischt euch ein, wenn ihr könnt. Zeigt mit Respekt, Argumenten und Vernunft, dass es euch nicht egal ist. Zeigt auch euren Lehrer*innen, dass diese Themen unbedingt in den Unterricht gehören.

NEUBAU IN DECKERTAU

Der aktuelle Stand

Mit dem Neubau für den Bereich der Intensivpädagogik in Deckertau geht es voran. Ende Oktober wanderte die Redaktion von JKS FREETOWN nach Deckertau, um sich mal an Ort und Stelle über den Fortschritt ein Bild zu machen. Etwas später wurde eine Drohne in die Luft geschickt, um die Baustelle aus der Vogelperspektive zu fotografieren. Das ist schon ein Weilchen her, so dass wir uns kurz vor Redaktionsschluss bei Herrn Maksimovich, unserem stellvertretenden Schulleiter, nach den bisherigen Arbeiten und nach den neuesten Entwicklungen erkundigt haben. So können wir euch mit dieser Ausgabe sehr aktuelle Infos bieten.

Im Dezember 2025 wurde die Decke für das neue Gebäude gegossen, die mittlerweile auch trocken und fertig ist. Alle haben eigentlich gedacht, dass man nun schnell mit den Baumaßnahmen weitermachen könnte. Aber ihr habt selbst miterlebt, dass der Winter einiges an Schnee und Minustemperaturen gebracht hat. So haben die Witterungsbedingungen die Fortsetzung der Arbeiten verhindert, alles ein wenig ausgebremst und den Zeitplan durcheinandergebracht. Wenn sich jetzt aber das Wetter stabilisiert, wird es hoffentlich zügig vorangehen.

Was die Zeitplanung angeht, wäre die Erstbenutzung durch Schüler und Lehrer zum kommenden Schuljahr 2026/2027 schon sehr optimistisch. Es wird eher etwas länger dauern, da sich dieses Projekt als kompliziert herausgestellt hat, ganz besonders wegen der aufwändigen Bodenarbeiten. Es gibt da viele Dinge, die berücksichtigt werden müssen – zum



Beispiel der moorige Untergrund und die Tatsache, dass man im Naturschutzgebiet baut. Das Fundament ist daher sehr massiv und dafür gedacht, dass man lange etwas von diesem Gebäude hat ohne schnell wieder etwas sanieren zu müssen. Allein das Fundament hat sehr viel Zeit in Anspruch genommen.

In der nächsten Phase muss jetzt geschaut werden, welche Anschlüsse und Leitungen beispielsweise in den Klassenräumen gelegt und welche Innen- und Außenbeleuchtungen installiert werden müssen. Ganz viele Dinge müssen besprochen werden, wie zum Beispiel, ob es in jedem Raum ein Smartboard geben soll. Und wenn dies der Fall sein wird, dann soll auch jeder Raum Zugang zu WLAN und auch Kabelanschluss haben. Zusätzlich müssen noch Entscheidungen getroffen werden, die das Heizsystem betreffen, die Installation von Bewegungsmeldern oder auch Zeitschaltuhren. Der Neubau bekommt zwei flache Satteldächer. Genutzt wird aber tatsächlich nur das Erdgeschoss.



Am 10. März 2026 wurde in Deckertau Richtfest gefeiert

Im Hauptgebäude werden sich fünf Klassenräume befinden, wovon zwei etwas größer sein werden und Platz bieten für bis zu sechs Schüler. Dazu kommen zwei Differenzierungsräume und nach hinten raus noch drei weitere Klassenräume für kleinere Gruppen von 3-4 Schülern. Differenzierungsräume sind zusätzliche Lernräume, die genutzt werden, um Schüler*innen zeitweise in noch kleineren Gruppen oder auch im 1:1-Verhältnis entsprechend ihrer Bedürfnisse zu unterrichten. Die drei kleinen Klassen haben dann aber natürlich keine zusätzlichen Differenzierungsräume. Im neuen Gebäude befindet sich ebenfalls eine Küche. Diese befindet sich mittig zwischen den Klassenräumen. Davon abgetrennt ist ein Raum, in dem Mahlzeiten eingenommen werden. In einer kleinen Aula werden sich z.B. auch ein

Kickertisch, möglicherweise eine Dartscheibe, eine Leinwand, ein Anschluss für einen Beamer und verschiedene Sitzgelegenheiten (Sessel und Sofa) befinden. Von der kleinen Aula aus ist auch ein Zugang zu einer Außenterrasse geplant. Dazu kommen natürlich die Sanitäranlagen, Räume für Putzmittel, etc.

Lehrerzimmer und andere von den Lehrern benötigte Räumlichkeiten bleiben im alten, nicht abgerissenen Gebäudeteil, dem so genannten Bestandsgebäude. Hier wird es auch einige Modernisierungsmaßnahmen geben. Am Ende wird auch dafür gesorgt, dass ausreichend Parkplätze für Autos vorhanden sind und dass auch die Zufahrt zum Schulgebäude verbessert wird. Gerade jetzt während der ersten Bauphase ist die Zufahrt durch die Benutzung vieler LKWs und anderer Schwertransporte natürlich viel mehr belastet worden.

Die Außenstelle der JKS in Deckertau ist vorgesehen für Schüler der Sek I, genauer gesagt von der 5. bis zur 8. Klasse. Die aktuellen Schüler aus Deckertau können den Lernort natürlich nicht wie bisher nutzen. Seit dem Abriss des alten Gebäudes (noch im alten Schuljahr) wurde das Haus Eden in Freistatt hauptsächlich für die Beschulung genutzt. Teile der Räumlichkeiten in Deckertau können momentan sogar auch genutzt werden. Das ist natürlich kein Idealzustand, aber als Übergangsphase zu bewältigen. Dennoch stößt man mit aktuell acht Schülern an Grenzen. Wenn das neue Gebäude fertig ist, bietet es theoretisch Platz für 15-20 Schüler.

Das alles sind natürlich sehr große Herausforderungen. In allen Bereichen muss darauf geachtet werden, dass man im finanziellen Rahmen bleibt. Es sieht aber sehr gut aus. Auf die Frage, worauf er sich selbst am meisten freut, antwortet Herr Maksimovich: „Ich freue mich am meisten darüber, dass wir das überhaupt machen und dass die, die an der Planung beteiligt waren, auch die Notwendigkeit gesehen haben, dass auch diese Schüler einen Anspruch auf Räumlichkeiten haben wie alle anderen. Außerdem freue ich mich darüber, dass wir in ein an unsere Bedürfnisse angepasstes Gebäude einziehen können, um den Schülern das zu bieten, was sie tatsächlich brauchen.“ Die Schulleitung ist zuversichtlich, dass dies ein Anfang ist, der danach auch größere Projekte möglich macht.

TRENDSPORT PADEL

Was ist das eigentlich genau?

Padel ist im Moment eine der am schnellsten wachsenden Sportarten auf der Welt. Früher kannten nur wenige Menschen diesen Sport. Heute wird er in vielen Ländern gespielt und immer beliebter. Padel macht Spaß, weil man zusammen mit anderen spielt und viel Kontakt hat. Die Regeln sind leicht zu verstehen, deshalb kann man es schnell lernen. Außerdem werden gerade viele neue Padel-Plätze gebaut. In diesem Beitrag zeigen wir euch einige Fakten zu diesem Sporttrend.

Wir Europäer haben mit der Erfindung dieser Mischung aus Tennis und Squash nichts zu tun, denn es war ein Unternehmer in Acapulco/Mexiko, der vor ungefähr 60 Jahren auf seinem Grundstück einen von Wänden umgebenen kleinen Tennisplatz bauen ließ. Wie beim Squash

hatte er die Idee, die Wände mit einzubeziehen. Das war damals neu. In den 1970er Jahren verbreitete sich Padel zunächst als eher exklusiver Trendsport in Spanien und wurde in den 80ern in Argentinien zu einer der beliebtesten Sportarten. Es dauerte aber bis etwa 2010, als sich Padel auch in Europa so langsam durchsetzte. Spanien, Italien, Schweden, Frankreich und zuletzt auch Deutschland sind da zu nennen. Heute spielen weltweit etwa 25-30 Millionen Menschen aktiv Padel. Am stärksten ist Spanien mit ca. 5-6 Millionen Spielern vertreten, während es 2025 in Deutschland um die 50.000 Aktive gab. Der Boom steht bei uns am Anfang, aber es wird mit einem starken Wachstum gerechnet.



Einen Padel-Court findet man z.B. auch beim Tennisclub TC Gelb-Weiß Sulingen

Das jährliche Wachstum bei der Anzahl der Spieler beträgt in Europa 30-50%. Die Zahl der Padel-Courts (Court = Platz/Spielfeld) ist 2025 in Deutschland um starke 63% gestiegen. Zum Deutschen Padelverband DPV gehören über 230 Mitgliedsvereine. Seit 2020 gibt es bei uns eine Bundesliga. Dort spielten erst nur die Herren, aber zwei Jahre später kamen dann Damenmannschaften dazu. Padel-Spieler sind hauptsächlich in der Altersgruppe zwischen 20 und 45 Jahren zu finden.

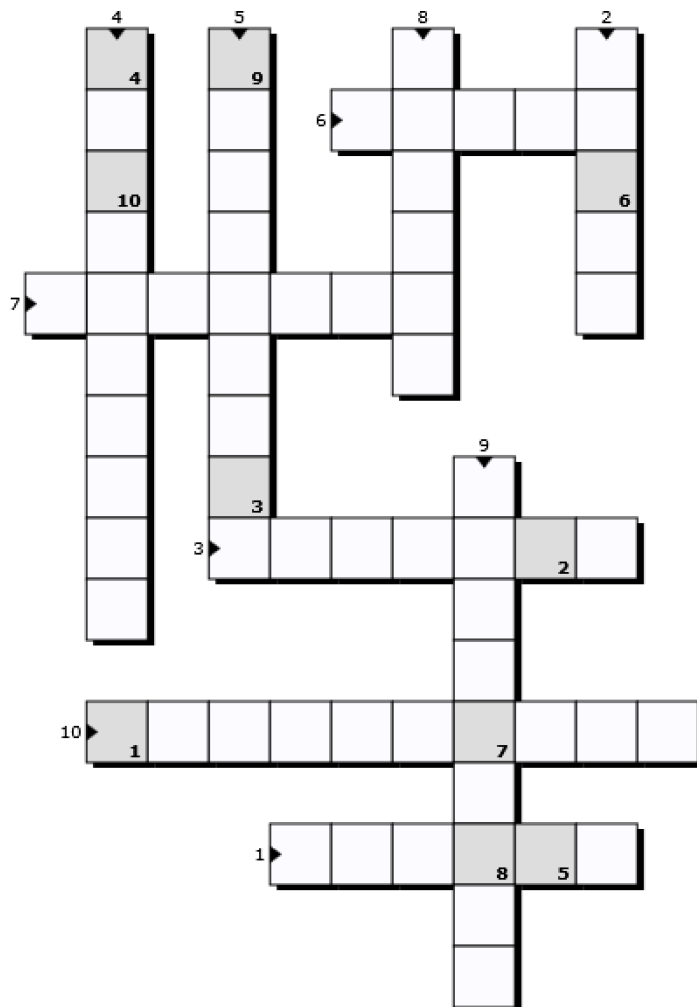
Padel ist meistens ein Doppel-Sport. Er wird also 2 gegen 2 auf einem Platz der Größe 20x10 Meter gespielt. Hinten befindet sich eine Glaswand und als den Seiten Gitterwände. Der Ball wird von unten (unter Hüfthöhe) ins gegnerische Feld geschlagen und muss dort zuerst einmal im Feld aufspringen und von dort diagonal ins andere Feld zurückgeschlagen werden. Der Ball darf also einmal auf dem Boden aufspringen, danach gegen die Wand prallen und auch als Volley direkt aus der Luft gespielt werden. Gezählt wird wie beim Tennis (15 – 30 – 40 – Spiel). Punkte gibt es, wenn der Gegner den Ball nicht zurückspielt, der Ball zweimal im Feld aufkommt oder wenn er ins Aus geht. Der Padel-Schläger ist kürzer und kompakter als der Tennisschläger, hat keine Saiten, sondern eine Schlagfläche mit kleinen Löchern. Die Hand des Spielers muss zwingend in einer Schlaufe am Schläger sein. Der Ball sieht fast aus wie beim Tennis, ist aber weicher und hat weniger Druck. Kurz gesagt: Padel ist wie Tennis – aber mit Wänden und meistens im Doppel. Vielleicht habt ihr ja auch mal Lust, den Padel-Sport auszuprobieren.

Gewinnspiel

Rätseltime is here again! Habt ihr die Lösung, dann schickt sie bitte per E-Mail an: jks-freetown@jks-freistatt.de

Es ist aber auch möglich, euren Klassenlehrer*innen einen Zettel mit dem Lösungswort und eurem Vor- und Nachnamen zu geben.

Einsendeschluss ist Freitag, der 20. März 2026. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir wieder fünf Brötchen-Gutscheine für das Bistro, die wir nach den Osterferien ausstellen.



1. Wie heißt eine berühmte Manga-Reihe des Zeichners Kishimoto?
2. Wie heißt der Hauself aus den Harry Potter-Romanen?
3. Welches Raubtier hat ein geflecktes Fell?
4. Wie heißt unser Bundespräsident mit Nachnamen?
5. Zu welchem Premier League-Verein wechselte Florian Wirtz?
6. Wie heißt Herr Plachetka mit Vornamen?
7. Welches Betriebssystem haben Smartphones von Samsung?
8. Auf der Flagge welchen Landes ist ein Ahornblatt zu sehen?
9. Wie heißt die Hauptstadt von Sachsen-Anhalt?
10. In welcher Stadt steht der Eiffelturm?